

Predigt vom 28. April 2013, EG Wynental		P040
Text	Mt 1,18-25	
Thema	Maria und Joseph	

## Geplatzte Träume?

**Mt 1,18-25:** *Die Geburt Jesu Christi geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, dass sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war. Aber Joseph, ihr Mann, der gerecht war und sie doch nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen.*

*Während er aber dies im Sinn hatte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der sprach: Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom heiligen Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden. Dies alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht: „Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen Immanuel geben“, das heisst übersetzt: „Gott mit uns.“*

*Als nun Joseph vom Schlaf erwachte, handelte er so, wie es ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich; und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.*

**Einleitung:** Wer von uns ist nicht schon gedankenversunken im Bett oder im Liegestuhl gelegen und hat sich seine Zukunft ausgemalt? Dass

wir zeitlich vorausdenken können, ist eine Gabe Gottes. Sie unterscheidet uns Menschen von den Tieren und Pflanzen. Wir stellen uns vor, wie es sein könnte, wenn wir einmal erwachsen sind. Wir stellen uns vor, wie sich unsere beruflichen Wege entwickeln könnten. Wir stellen uns vor, wie es einmal sein wird, verheiratet zu sein. Wir stellen uns vor, wie wir unser Lebensende zubringen möchten. Ohne diese Gabe des Träumens und Vorausdenkens wären wir Menschen in der Gegenwart gefangen. Vieles in dieser Welt würde unorganisiert und chaotisch verlaufen.

Nun wissen wir allerdings auch, dass nicht alle unsere Träume in Erfüllung gehen. Wie wir mit dieser Tatsache umgehen können, möchten wir uns heute am Beispiel von Maria und Joseph anschauen.

**Mt 1,18a:** *Die Geburt Jesu Christi geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, ...*

**1. Zwei junge Menschen:** Wir begegnen zwei jungen Menschen, die wohl noch keine zwanzig Jahre alt sind. In der Schweiz liegt das durchschnittliche Heiratsalter bei etwa 30 Jahren. Früher hat man auch bei uns viel früher geheiratet. Im Judentum erreichen junge Männer und Frauen im Alter von 13 bzw. 12 Jahren ihre religiöse Volljährigkeit. Ab diesem Zeitpunkt müssen sie selber die volle Verantwortung für

<b>Predigt vom 28. April 2013, EG Wynental</b>		P040
<b>Text</b>	Mt 1,18-25	
<b>Thema</b>	Maria und Joseph	

ihren Glauben übernehmen. Das nächste grosse Ereignis im Leben eines Jugendlichen ist dann bereits die Verlobung bzw. der Bund der Ehe. Deshalb ist es berechtigt, davon auszugehen, dass Maria und Joseph deutlich weniger als 30 Jahre alt waren.



Zum Zeitpunkt, in dem wir den beiden begegnen, sind Maria und Joseph verlobt. *Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, ...* Gott zeigt uns an diesem Beispiel, wie er sich das Zusammenfinden von Mann und Frau vorstellt. Zuerst kommt die Verlobung, dann die Ehe und damit das Zusammenleben und die Sexualität. Der Herr sagt uns in seinem Wort, dass sich Gläubige diesbezüglich im positiven Sinn von den Ungläubigen unterscheiden dürfen (1Thess 4,3-5): *Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht [griech. „porneia“ = vor-, ausserehelicher Geschlechtsverkehr] enthaltet; dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäss [= den/die von Gott für einen geschaffene Mann/Frau] in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen,*

*nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen.*

Welche Bedeutung aber hat die Verlobung? Die Verlobung ist ein Versprechen. Mann und Frau geloben sich verbindlich, die gemeinsame Verbindung der Ehe eingehen zu wollen und einander treu zu bleiben. Mit der Verlobung wird den Mitmenschen die Heiratsabsicht öffentlich bekannt gemacht. Dies hatte auch rechtliche Konsequenzen: Das alttestamentliche Gesetz behandelt Verlobte anders als ledige Personen (vgl. u.a. 5Mo 22). In unserem Predigttext sehen wir, dass Maria und Joseph aufgrund der Verlobung bereits als „Mann“ und als „Frau“ bezeichnet werden.

Die Verlobung dient ausserdem der Vorbereitung auf die Ehe. In der Praxis bedeutet dies, dass die junge Frau bei ihrer Mutter lernt, einen Haushalt und eine Familie zu führen. Der junge Mann hat die Aufgabe, das künftige Heim der Familie auszustatten oder aufzubauen, was Joseph als Zimmermann bestimmt nicht schwer gefallen sein dürfte. Gleichzeitig ist die Verlobungszeit aber auch eine Zeit der innerlichen Vorbereitung auf die Ehe. Aus Jugendlichen werden Erwachsene. Da tauchen ganz neue Fragen auf, mit denen man sich zu beschäftigen hat. Man wird sich seiner Verantwortung bewusst. Dazu gehört auch, dass man sich Gedanken darüber macht, wie man sich das Zusammenleben in der Ehe vorstellt. Ich denke, Maria und Joseph dürften den einen oder anderen Abend wach im Bett verbracht haben, weil sich

<b>Predigt vom 28. April 2013, EG Wynental</b>		P040
<b>Text</b>	Mt 1,18-25	
<b>Thema</b>	Maria und Joseph	

jeder Gedanken über die Zukunft gemacht hat. Vielleicht hat Joseph davon geträumt, wie er für seine Familie den Lebensunterhalt verdienen und am Abend müde aber glücklich von seiner Frau empfangen werden würde. Vielleicht hat sich Maria ausgemalt, was sie ihrem zukünftigen Mann alles zuliebe tun möchte und wie sie gemeinsam ihre Kinder grossziehen würden. Doch mitten in dieser Vorbereitungszeit geschieht etwas, was die Situation total verändert.



**Mt 1,18b-19:** *Als nämlich seine Mutter Maria mit Joseph verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, dass sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war. Aber Joseph, ihr Mann, der gerecht war und sie doch nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen.*

**2. Geplatzte Träume:** Gott greift in das Leben dieser beiden jungen Menschen ein. Bereits um 750 v. Chr. hatte der Prophet Jesaja angekündigt (Jes 7,14): *Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel [= Gott mit uns] nennen.* Diese Verheissung erfüllt sich in Maria.

Sie wird vom Heiligen Geist schwanger. Weshalb hat Jesus Christus nicht einen Menschen, sondern Gott als Vater? Wäre Jesus nur Mensch gewesen, so wäre er wie wir alle ein sterblicher Sünder gewesen. So aber ist Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch in einem. Erst dadurch wird es möglich, dass ER, der als Unschuldiger und Gerechter am Kreuz hingerichtet wird, unsere Schuld auf sich nimmt und uns dadurch vom ewigen Verderben errettet. Wenn Jesus nur ein Mensch wäre, dann gäbe es für uns keine Erlösung.

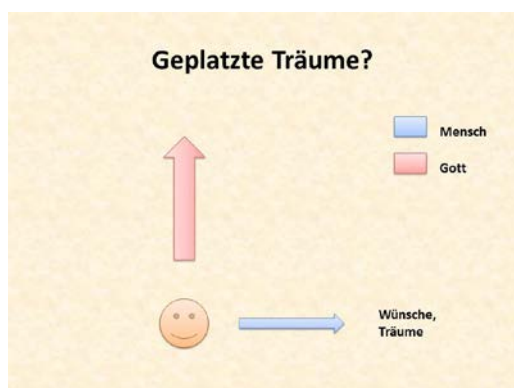


Wir dürfen die Konsequenzen dieser neuen Situation nicht unterschätzen. Da wird durch das Eingreifen Gottes so einiges auf den Kopf gestellt! Das Leben von Maria und Joseph verläuft nun in eine ganz andere Richtung, als sie es sich vorgestellt haben.

Hätte Maria in der Verlobungszeit tatsächlich eine Beziehung zu einem anderen Mann gehabt, - und davon gingen Joseph, Verwandte und Freunde zunächst wohl aus, - dann hätte Maria laut Gesetz gesteinigt werden müssen (5Mo 22,23-24). Wie wir in Vers 19 lesen, beab-

Predigt vom 28. April 2013, EG Wynental		P040
Text	Mt 1,18-25	
Thema	Maria und Joseph	

sichtigt Joseph als vermeintlich Betrogener jedoch, auf eine Anklage zu verzichten. Als gottesfürchtiger Mann ist er bereit, Maria als seine Verlobte heimlich zu entlassen, um sie nicht in Verruf zu bringen. Doch wie wir in den Versen 20 bis 23 lesen, korrigiert Gott seine ehrenhaften Pläne. Joseph soll Maria trotzdem zur Frau nehmen. An der unangenehmen Situation ändert dies jedoch wenig. Denn dadurch werden Maria und Joseph zu Aussenseitern. Wie viel wird hinter vorgehaltener Hand über die beiden gemunkelt worden sein: Noch nicht einmal verheiratet und schon schwanger! Auch die Geburt selbst bringt viele Unannehmlichkeiten mit sich: Maria und Joseph müssen aufgrund des Tötungsbefehls von König Herodes nach Ägypten fliehen (Mt 2,13-18). Das bedeutet Heimatlosigkeit und Armut. Wo werden wir schlafen? Wie können wir unseren Lebensunterhalt verdienen? Mit solchen Fragen müssen sich die beiden jungen Menschen nun tagtäglich auseinandersetzen.



Vieles, was sich Maria und Joseph für ihre Zukunft erträumt haben, ist in weite Ferne gerückt. Geplatzte Träume! Alles ist ganz anders

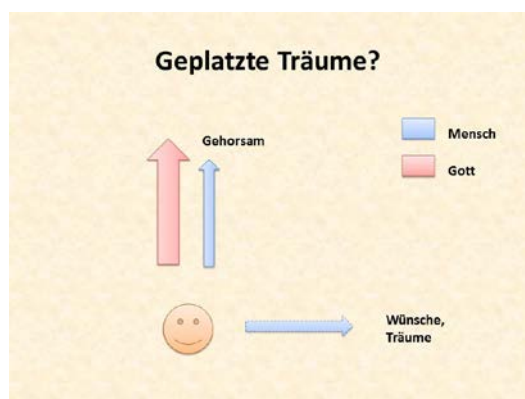
gekommen, als sie es sich vorgestellt haben. Geht es uns manchmal nicht auch so – auch und gerade als Gläubige? Da greift Gott in unser Leben ein und führt uns ganz andere Wege. Natürlich könnte ich jetzt wie ein amerikanischer Wohlstandsprediger auftreten und euch sagen: „Ein Leben mit Jesus wird dir Wohlstand, Reichtum, Gesundheit, Gelingen und Erfolg bringen. Gott hat Grosses mit dir vor!“ Dem ist aber nicht so! Denn wie oft geht es uns wie Maria und Joseph. Da kommt eine berufliche Veränderung, die unser ganzes Leben auf den Kopf stellt. Da ist eine vielleicht sogar chronische Behinderung oder Krankheit, die unser Dasein total verändert. Da ist ein Vorfall in der Familie, der unsere Träume platzen lässt. Wie gehen wir damit um?

**Mt 1,24-25:** *Als nun Joseph vom Schlaf erwachte, handelte er so, wie es ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich; und er erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus. Lk 1,38:* *Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!*

**3. Gehorsam und Segen:** Maria und Joseph gehorchen. Joseph wird im ersten von seinen insgesamt vier Nachträumen von Gott aufgefordert, Maria trotz der Schwangerschaft zur Frau zu nehmen. Joseph tut, was ihm der Engel sagt. Er heiratet Maria. Genauso hat Maria reagiert, als ihr der Engel Gottes ankündigte, dass sie schwanger würde: *Siehe, ich bin die Magd*

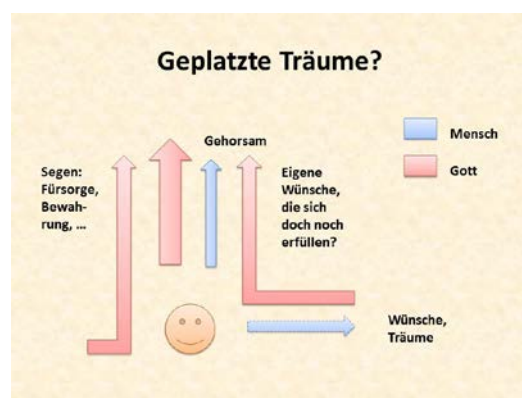
Predigt vom 28. April 2013, EG Wynental		P040
Text	Mt 1,18-25	
Thema	Maria und Joseph	

*des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!* Als junge Menschen akzeptieren Maria und Joseph den Weg, den Gott sie führt. Sie sind bereit, ihre eigenen Pläne beiseite zu stellen und sich von Gott gebrauchen zu lassen.



Wieso können sie das? Was ist die Voraussetzung für ihren Gehorsam? Warum begehren Maria und Joseph nicht gegen Gott auf? Beide können nur deshalb ein „ja“ zu diesem schweren Weg haben, weil sie ihr Leben in der Hand Gottes wissen. Maria sagt: *Ich bin die Magd des Herrn*. Was auch kommt, ich will Gott dienen, weil er als Herr das Recht hat, über mein Leben zu bestimmen. Wenn wir dies auf unsere heutige Zeit nach Jesu Tod und Auferstehung anwenden, so heisst das: Voraussetzung für unseren Gehorsam sind Bekehrung und Wiedergeburt. Erst wer sein Leben mit Gott ins Reine gebracht hat, erst wer ihn für seine persönliche Schuld, für die Jesus am Kreuz gestorben ist, um Vergebung gebeten hat, erst wer sein ganzes Leben dem Herrn anvertraut hat, kann zu Gottes Wegen „ja“ sagen, denn nur der Herr Jesus kann uns die nötige Kraft schenken. Wenn wir unser Leben vor Gott in Ordnung

gebracht haben und es in der Hand unseres Heilandes wissen, der sich selbst für uns hingegeben hat, dann können wir lernen, ihm zu vertrauen. Denn wir haben die Verheissung, dass der Herr seine Kinder auch auf schweren Wegen zum Ziel bringt (Röm 8,28): *Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen*.



Wenn wir uns die Schwierigkeiten anschauen, die im Leben auftreten können, dann dürfen wir dabei nicht auf der anderen Seite vom Pferd fallen. Die Nachfolge Jesu besteht nicht nur aus Leiden und Not. Ja, wir sollen uns bewusst sein, dass in einem Leben mit Gott nicht alle unsere Träume Wirklichkeit werden. Doch gleichzeitig verheisst uns Gott, dass auf dem Gehorsam in schweren Zeiten auch ein grosser Segen liegen darf (Röm 8,28): Alle Dinge werden dem Gläubigen zum Besten dienen. Das zeigt uns auch das Beispiel von Maria und Joseph. Denken wir an die vielen eindrücklichen Momente, die sie erlebten. Das Wunder der Hirten, die von den Engeln zur Krippe geführt werden. Die Weisen aus dem Morgenland, die kostbare Geschenke mitbringen, so dass ein Teil des Lebensunter-



Predigt vom 28. April 2013, EG Wynental		P040
Text	Mt 1,18-25	
Thema	Maria und Joseph	

halts gedeckt ist. Die Bewahrung während dem Kindermord in Bethlehem. So legt Gott zusätzliche Dinge in unser Leben hinein, die wir uns gar nie erträumt hätten. Unser Dasein wird durch den Segen Gottes viel reicher, als wenn wir im Ungehorsam an unseren eigenen Plänen festgehalten hätten und unseren eigenen Weg ohne Gott gegangen wären.

Womöglich werden uns darob unsere ursprünglichen Träume immer unwichtiger. Es kann jedoch auch sein, dass Gott sogar unsere einstigen Träume auf Umwegen in Erfüllung gehen lässt. Maria und Joseph durften später in ihre Heimat nach Nazareth zurückkehren (Mt 2,23). Auch eine eigene Familie mit vielen weiteren Kindern wurde ihnen geschenkt (Mt 13,55). Gott lässt seine Kinder nicht im Stich. Er sorgt für sie, er beschützt sie, er weiss, was sie nötig haben.

**Zusammenfassung:** Liebe Sandra, lieber Sandro. Als junge Menschen habt ihr wie Maria und

Joseph bestimmt viele Träume für euer Leben. Das ist gut so. Nutzt diese Gabe Gottes, um euch Gedanken über eure Zukunft zu machen. Behaltet dabei aber im Hinterkopf, dass es möglich ist, dass Gott euch in eurem Leben auch ganz andere Wege führen wird. Mein Traum ist es, dass ihr euer ganzes Leben mit einem freudigen Ja dem Herrn Jesus anvertraut. Dass ihr wie Maria und Joseph lernt, ihm im Vertrauen zu gehorchen, - auch dann, wenn es schwer fällt. Mein Wunsch ist es aber auch, dass ihr gerade durch den Gehorsam den unermesslichen Segen Gottes erfahren dürft: dass sich eure Träume nach Gottes Plan auf eine Art und Weise erfüllen, wie ihr es euch selbst nie habt erträumen lassen. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Predigten/Manuskripte). Wenn Sie die Predigt über den Computer anhören möchten, erhalten Sie das Passwort für die mp3-Aufnahmen durch eine E-Mail an die Adresse: [info@egwynental.ch](mailto:info@egwynental.ch). Auf diesem Weg dürfen auch CDs einzelner Predigten bestellt werden. Fertige CDs können bei der Technik für einen Preis von zwei Franken auch direkt im Anschluss an den Gottesdienst bezogen werden.*

**Lk 1,38: Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!**